

Deutsche Heimat

Kurzer Aufenthalt in Zittau

Belegentlich einer Durchreise wollen wir einen kleinen Rundgang durch das im südöstlichen Zipfel Sachsens gelegene Zittau machen. Zittau, von dem römischen „Sitomir“ = Sitobad, abstammend, gibt sich auf den ersten Blick als eine rege Handels- und Industrie-Stadt erkennen, aber trotz der fortschreitenden modernen Entwicklung hat das aus dem 13. Jahrhundert stammende Zittau vielerlei Altertümer aufzuweisen, die wir, soweit es die Zeit erlaubt, in Augenschein nehmen wollen.

Wenden wir die Bahnhofstraße hinab, so kommen wir bald zu dem einstigen Befestigungswerk, der in weitem Bogen die Stadt umschließt und heute in eine herrliche Promenade mit altem Baumbestand und wunderhübschen künstlerischen Anlagen umgewandelt ist, auf die man wirklich stolz sein darf. Am Johannisberg, das zwei höhere Schulen beherbergt, vorbei, wenden wir die Schritte zur inneren Stadt und kommen zum Markt. Hier steht die schöne Rathaus, um 1845 erbaut; den Marktplatz säumen Geschäftshäuser alter und neuer Bauart. Hier, am Mittelpunkt der gegen 100 Einwohner zählenden Stadt herrscht immer reges Leben und stark schlägt in den anliegenden Straßen und Plätzen der Pulsschlag gewerblichen und kommerziellen Betriebes. Auf anderem Weg sind uns viele alte Brunnen erhalten, an denen Zittau besonders reich ist. In der „Neustadt“ z. B. sehen wir über gleich viel, und zwar den Schwanenbrunnen, den Martierbrunnen und den von einem feilen-singenden Perkeles gekrönten Perkelesbrunnen; dahinter erhebt sich noch ein Zeuge aus alten Tagen, der hochheilige Mariast. und frumme Gassen mit allen verwitterten Werten kommen wir an der Klosterkirche vorbei, deren schöne Barockeingänge das Auge besonders fesseln. Daneben befindet sich die Stadtkirche und das Altertumsmuseum, in dem viele wertvolle Erinnerungsbilder aus der Geschichte Zittaus zu sehen sind. Dann schauen wir uns noch das schöne, im römischen Stil erbaute Stadtbad an, ebenso die in der Nähe stehende Weberskirche, welche ganz eigenartig drei neoklassischen spitzen Türmen geschmückt

Wir haben noch etwas Zeit, um vor dem Tore der Stadt zu wandern und das idyllisch gelegene Krematorium zu besichtigen, sodann ein kurzes Stück weiter zu gehen, um in den Weinau-Park zu gelangen. Der Weinau-Park ist eine wohlgepflegte, ausgedehnte Anlage mit grünen Rasen- und weiten Wasserläufen, unterbrochen von mächtigen Baumgruppen und zierlichen Blumenarrangements. An schönen Plätzen oder im großen Strahlensaal und Konzertgarten vergißt hier der flüchtige Bürger des Tages Hast und Mühe. Wie wir nun von Zittau mit seiner so überlachten alten Vergangenheit wieder scheiden, so wollen wir selber noch in einem kurzen ge-

schichtlichen Rückblick gedenken. Zittau wurde um 1266 von dem Böhmenkönig Ottokar II. gegründet, 1635 im Prager Frieden Sachsen zugesprochen. Schwere Zeiten hat es im Laufe der Jahre durchgemacht. Unter vielen Kriegen hatte die Stadt zu leiden, die über sie hinwegbrauchten, so unter den Hussitenkriegen, dem 30jährigen und dem 7jährigen Krieg. Aber immer wieder überwand sie alle Nöte und die Zähigkeit ihrer Bewohner schuf schließlich das

diesem Zusammenhange des Gärtnererwerbes gedacht werden. Die Kunst- und Handeltsgärtnerei hebt in Zittau auf recht beachtlicher Höhe und bildet mit eine Haupterwerbsquelle der dortigen Bevölkerung.

Auch das Bildungswesen fand in Zittau eine gute Pflegestätte, wovon hauptsächlich einige gern besuchte Fachschulen, wie z. B. die bekannte Webereischule, dann eine Tiefbau-, Baugewerben- und Bergschule Zeugnis ablegen.

Wir setzen nun unsere Weiterreise fort und nehmen Abschied von dem freundlichen Bau-

schlafende, duftende Haar, das so ganz anders ist als im Tage. Bei Tage löst dieses Haar, es schwingt und lebt mit, ist froh oder bedrückt, aber in der Nacht ist es glatt und selbstsam fremd wie das Haar eines Tieres.

Und wenn ich lange in das schlafende Gesicht meines Vaters hineinblicke, so denke ich: er könnte gut mein großer Bruder sein, er ist so verständig und fest! Ich sehe, daß sein Bein zur Seite der Bettstatt herabhängt, vielleicht kriecht es und er wird dann davon aufwachen. Ich fasse es ganz behutlich an, wie man ein Ding ansieht, lege es ins Bett zurück und ziehe die Decke darüber.

Und nun lausche ich den Atemzügen der Schlafenden und blicke mich um in der Finsternis, die den Lichtkreis meiner Kerze von allen Seiten umgibt. Warum fürchten sie sich nicht, denke ich, hier in der Finsternis zu schlafen? Woher nehmen sie den Mut, auf der großen mächtigen rollenden Erde so sicher zu sein?

Und ich entflane mich meiner schlaflosen Nächte von früher her, als ich nicht daheim war: wie endlos zogen sie sich in die Länge! Vor Winternacht war man noch nicht allein, da war noch draußen der Schein der Gaslaterne vorm Fenster und das Klingeln der Straßenbahn, und es kamen immer noch ab und zu Leute vorbei, die sich unterhielten und weitergingen. Aber dann fiel eins nach dem andern aus und zuletzt war nur noch Nacht, Nacht von allen Seiten. Die Finsternis kam, das Grauen kam, die Leere kam. Man war ausgehoben, man hatte nichts mehr, selbst die Erinnerungen waren fort. Und es wurde ein fürchterliches, trostloses Bangen bis zur Frühe.

— Wo aber die Mutter ist, dort ist das Licht, und es scheint hell in der Finsternis und umgibt dich mit Glanz und Ruhe. Und wenn man früher, als man noch klein war, einmal aufschreckte in der Nacht und sich fürchtete vor der Dunkelheit und zu weinen anfing, wenn aus allen Ecken Gespinnster und schreckliche Gesichter auftauchten — da würde es plötzlich licht und lau über den Augen und ihre Worte kamen groß und süß: „Sei wieder still, es ist nichts, ich bin ja da!“

Pick-Pick Bunte Geisteskörner

Als die ersten Frühlinge haben sich Lerche und Nachtigall erwiesen, die als Bewohner des freien Geländes schon vor 5 Uhr zu singen beginnen, und zwar die Lerche durchschnittlich um 2.30, und die Nachtigall um 2.45 Uhr. Nur der Vielstimmwägel stimmt sein Lied kurz nach 2 Uhr an. Zu den Frühjahrsliedern gehören ferner Trostel, Ruckel, verschiedene Grasmückenarten, die Krähen und die Goldammer. An trübigen Tagen verzögert sich der Gesang oft sehr stark, wenn er nicht überhaupt ganz unterbleibt. Auch Ernährungs-schwierigkeiten der Singvögel beeinflussen manchmal den Beginn des Frühjahrsliedes. Gewöhnlich wird der Vogel aber schon durch den Gesang seiner Zangensbrüder zum Singen gereizt. Ein ganz anfanglicher Tagesbeginn war zuweilen nur bei Krähen zu beobachten.



Motiv aus dem Weinau-Park

heutige Zittau, einen wichtigen Faktor im sächsischen Wirtschaftsleben und ein würdiges Glied in der Reihe deutscher Städte.

Die bedeutendsten Erwerbs- und Industriezweige in Zittau sind vertreten durch die Textil-Industrie, Glasgerätekunde und Maschinen-Fabriken, Braunkohlenwerke, Zellerwarenherstellung; vor allen Dingen muß in

über Städten. Lange noch winkt sein anheimelndes Bild nach, dem das dahinter liegende Panitzsch-Gebirge mit dem sagenumwobenen Dönn, dem Hochwald, der Kausche, einen schönen Rahmen gibt... und ganz fern, in einem leichten Abendnebel getaucht, neben die böhmischen Berge noch einen Gruß auf den Weg.

Zur guten Nacht

Von Willy Dopf.

Mitten in der Nacht habe ich plötzlich auf, nehme ein Licht zur Hand und gehe hinüber in das große Schlafzimmer. Die Tür ist, wie alle unsere Türen bei Nacht, nur angelehnt, sie gibt lautlos nach. Und ich sehe vor den Betten und sehe sie mir an, wie sie liegen: mein Vater, meine Mutter, meine Schwester und mein ganz kleiner Bruder, den wir den „Nachzügler“ nennen, weil er so spät geboren wurde. Diese vier Menschen betrachte ich, wie

sie schlafen. Ich habe es noch nie getan, aber ich weiß jetzt, daß ich es sicher nun noch oft tun werde.

Ich habe selten zarte und keine Gefühle gehabt, und wo ich sie hatte, da war auch sofort die Scham, sie zu zeigen. Hier aber kann ich vor ihren Betten stehen und sie anschauen, solange ich will, ohne mich schämen zu müssen. Ich kann ruhig zu meiner Schwester hingehen und ihr übers Haar streifen, über dieses



Vor der Klosterkirche



Am Zittauer Stadtbad